

# ESF-Förderprogramm *unternehmensWert: Mensch*

Stand der Dinge und Ausblick Neuauflage ab 2015

Demografie Wissen Kompakt

17. November 2014

Doreen Molnár,  
BMAS, Programmkoordinierungsstelle uWM

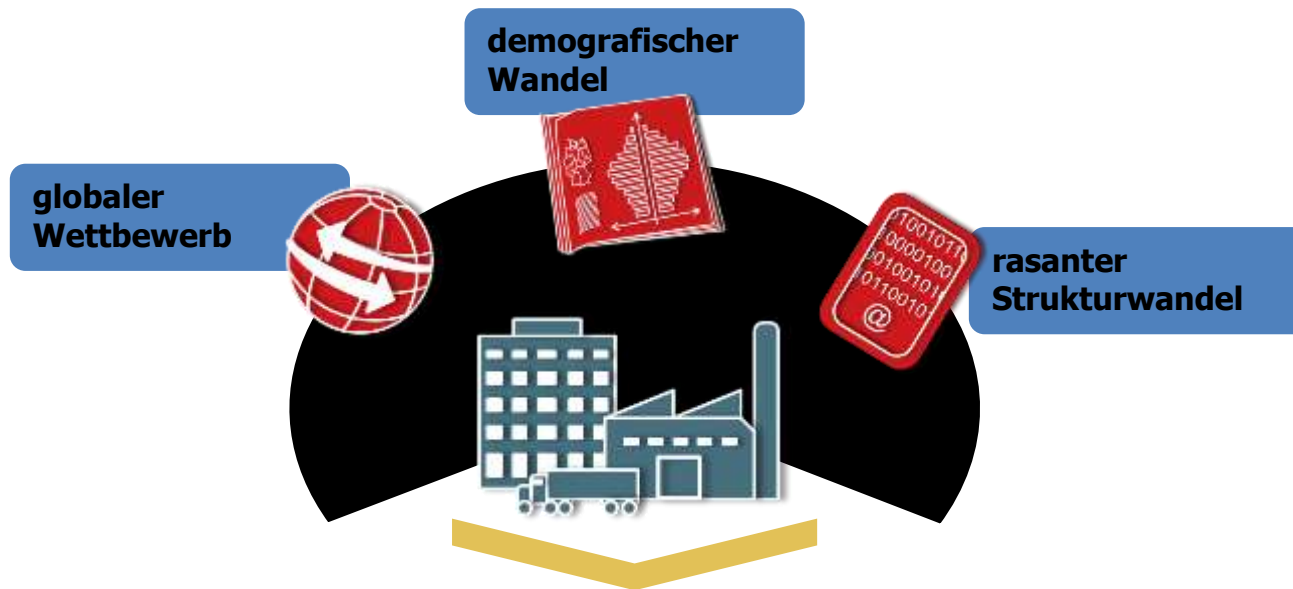
# Inhalt

- **Der Kontext** | Einbettung des Programms
- **Im Überblick** | Wie lässt sich uWWM beschreiben?
- **Modellphase** | Oktober 2012 – März 2015
- **Evaluation** | Erste Ergebnisse
- **Ausblick** | Neuauflage ab 2015

# DER KONTEXT

Einbettung des Programms

# Der Kontext | Unternehmenswelt im Wandel



Unternehmen müssen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunehmend in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen, um innovativ und wettbewerbsfähig zu bleiben.

# Der Kontext | Einbettung des Programms

## *unternehmensWert: Mensch:*

- wird gefördert aus Mitteln des Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- und des Europäischen Sozialfonds
- steht inhaltlich im Kontext der Initiative Neue Qualität der Arbeit



# Der Kontext | Initiative Neue Qualität der Arbeit

- Anknüpfungspunkte für Unternehmen & Betriebsräte
  - **TOP 100 – Datenbank:** Gute Unternehmenspraxis auf [www.inqa.de](http://www.inqa.de)
  - **Selbstchecks:** INQA-Unternehmenscheck „Guter Mittelstand“; INQA-Check „Personalführung“; INQA-Check „Strategische Personalplanung“ ...
  - **Handlungshilfen:** für das BGM; PsyGA: Kein Stress mit dem Stress;
  - **INQA-Audit:** Zukunftsfähige Unternehmenskultur (Pilotphase)
  - **Studien:** Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg; Führungskultur im Wandel u.a.
- **Netzwerke** der Initiative (ddn, Offensive Mittelstand u.a.)



# IM ÜBERBLICK

Wie lässt sich uWM beschreiben und von anderen Beratungsprogrammen abgrenzen?

# Im Überblick | Wie lässt sich uWM beschreiben?

unternehmensWert:Mensch ist...

- maßgeschneidert, weil sich das Programm speziell an die Bedürfnisse von KMU richtet
- nachhaltig, da mit dem Programm keine punktuellen Maßnahmen durchgeführt sondern Veränderungsmaßnahmen initiiert werden
- professionell, weil Erstberater/innen und Fachberater/innen kompetente Begleiter/innen sind
- mitarbeiterorientiert, weil Beschäftigte das Programm von Beginn an mittragen
- ganzheitlich, da die zentralen personalpolitischen Handlungsfelder gemeinsam in den Blick genommen werden
- erreichbar, da zukünftig eine flächendeckende Versorgung existiert
- bezahlbar, weil die Teilnahme am Programm gefördert wird
- alltagstauglich, weil die Beratung nah am Unternehmen und bodenständig erfolgt.



# DIE MODELLPHASE

Oktober 2012 - März 2015

## In Kürze | Die zentralen Aspekte

### Warum wird gefördert?

- Eine **mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur** ist die Voraussetzung für engagierte, gesunde Beschäftigte, Innovation und einen nachhaltigen Unternehmenserfolg.
- **KMU** verfügen in der Regel nicht über die nötigen Ressourcen zur strategischen Ausrichtung ihrer Personalpolitik.

### Mit welchen Zielen?

- KMU für die zukünftigen Herausforderungen und **ganzheitliche Lösungsansätze** sensibilisieren.
- KMU **niedrigschwellig & passgenau** bei der Entwicklung und Umsetzung einer mitarbeiterorientierten Personalpolitik unterstützen.
- Durch **beteiligungorientierte Beratungsprozesse** nachhaltige Ergebnisse erzielen.

### Was wird gefördert?

- Informations- und Beratungsleistungen in vier Handlungsfeldern auf zwei Ebenen:
  - (1) die **Erstberatung** und administrative Begleitung durch die regionalen Beratungsstellen
  - (2) die **Fachberatung** für KMU

# Modellphase | Die Förderphasen

## Erstberatung

### Was wird gefördert?

Unternehmen können eine kostenlose Erstberatung in einer der 36 regionalen Beratungsstellen in Anspruch nehmen.

Im Rahmen der Erstberatung werden die Fördervoraussetzungen geprüft, der Handlungsbedarf analysiert und der benötigte Beratungsumfang festgelegt.

- **Beratungsscheck**
- **Antragstellung beim BVA**

## Fachberatung

### Wer wird gefördert?

KMU gem. EU Definition

### Was wird gefördert?

Bis zu 15 Beratungstage durch eine/n für das Programm autorisierte/n Fachberater/in in vier Handlungsfeldern

### In welcher Höhe?

Maximal 1.000.- Euro pro Beratertag bei einer Förderquote von 80 %

Förderphase 1

Förderphase 2

# Im Detail | Die vier Handlungsfelder



# Modellphase | Dokumentation von Beteiligung

- Ergebnis der **Erstberatung** ist der **Handlungsplan** auf dem auch das Einverständnis der betrieblichen Interessenvertretung dokumentiert wird. Er ist der inhaltliche „Fahrplan“ für die Fachberatung.
- In der **Fachberatung** wird im **Tagesprotokoll** vermerkt, welche Themen bearbeitet wurden und welche Personen an der Beratung beteiligt waren.



**Vorlage | Handlungsplan**

Die Handlungspläne sind die überarbeiteten Realisationspläne unserer Anw. Es gibt für die Fachberatung von: Die Handlungspläne in Teil des überarbeiteten Realisationsplans

**Wann:** Basierend auf Informationen über betriebliche Interessenvertretung (Mitarbeiter/Leistungsträger/Arbeitskollegen/Arbeitskollegen/Arbeitskollegen)

**Wann der Betriebsrat:**

**Datum:**

**Handlungsplan 1:**

Handlungsbereich:

Zustimmung der Interessenvertretung:

Stufe / Ziel:

Voraussetzung:

**Handlungsplan 2:**

Handlungsbereich:

**Einverständniserklärung der betrieblichen Interessenvertretung**

Basierend auf dem Realisationsplan und dem Realisationsplan der Interessenvertretung, die auf dem Realisationsplan der Interessenvertretung basieren.

**Zusammenfassung:** Absicht ist im Realisationsplan des Realisationsplans, die Arbeit und den Realisationsplan, der von dem Realisationsplan der Interessenvertretung (ESF) und dem Realisationsplan der Interessenvertretung (ESF) basieren. Die Realisationspläne der Interessenvertretung sind die Realisationspläne der Interessenvertretung (ESF) und dem Realisationsplan der Interessenvertretung (ESF).

**Das Einverständnis der betrieblichen Interessenvertretung ist die Arbeit der Interessenvertretung.**

**Einverständniserklärung**

Basierend auf dem Realisationsplan der Interessenvertretung (ESF) und dem Realisationsplan der Interessenvertretung (ESF) basieren. Die Realisationspläne der Interessenvertretung sind die Realisationspläne der Interessenvertretung (ESF) und dem Realisationsplan der Interessenvertretung (ESF).

**Name der Interessenvertretung:**

**Datum:**

**Unterschrift der Interessenvertretung:**



**ESF-Programm unternehmensWert: Mensch**

**Tagesprotokoll der Fachberatung**

**Wann:**

- Das Tagesprotokoll ist von der Fachberatung erstellt und die Fachberatung ausfüllen und dem Auftraggeber oder Datenrechner innerhalb einer Woche einreichen.
- Für jeden Beratungstermin ist ein Tagesprotokoll zu erstellen und dem Auftraggeber einzureichen.
- Das Tagesprotokoll ist von der Fachberatung auszufüllen.

**Lfd. Nr. des Tagesprotokolls:**

**Datum, an dem die Beratung durchgeführt wurde:**

**Zweck der Beratung (in 100 Zeichen):**

**Wann der Vertreter/innen und Beschäftigten des Unternehmens, die teilgenommen haben:**

**Wann die Fachberatung / der Fachberater:**

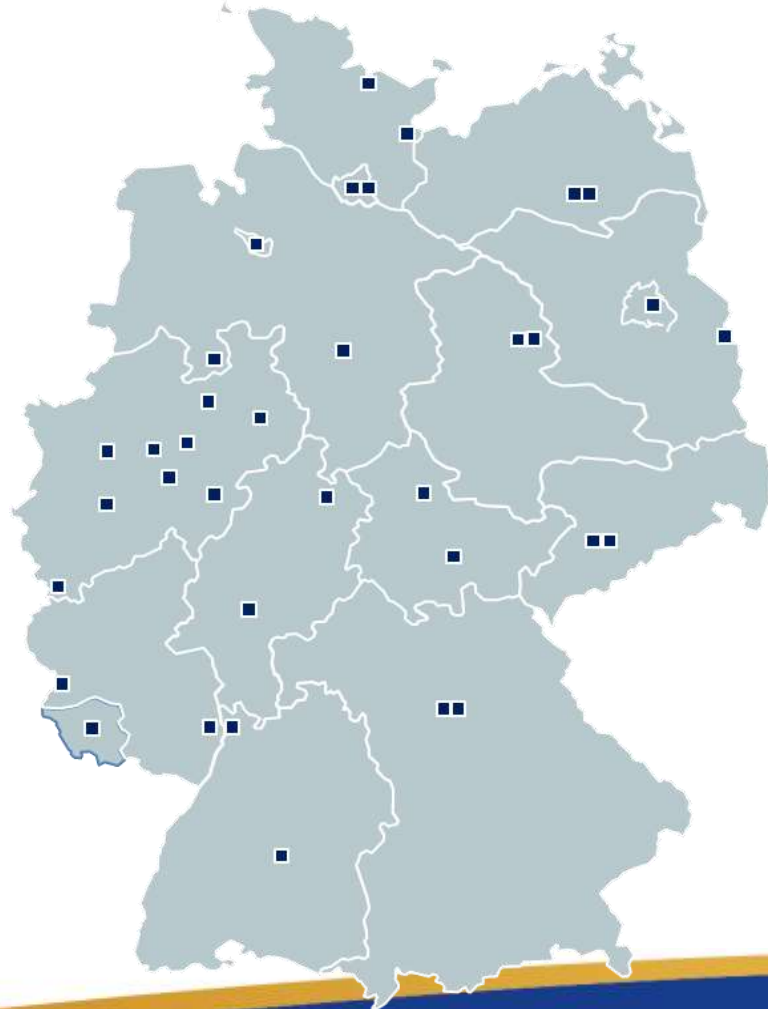
**Themen / Inhalt der Beratung**

Bitte geben Sie hier den Inhalt der Beratung an (maximal 1000 Zeichen). Bitte geben Sie hier den Inhalt der Beratung an (maximal 1000 Zeichen). Bitte geben Sie hier den Inhalt der Beratung an (maximal 1000 Zeichen).

**Datum:**  **Unternehmenswert: Mensch:**  **Unternehmenswert: Mensch:**

## Modellphase | Die zentralen Akteure

- Das Programm wird mit Hilfe von **36 Beratungsstellen** in **30 Modellregionen** umgesetzt. Sie fungieren als erste Ansprechpartner für interessierte Unternehmen und Berater/innen und führen die sogenannte Erstberatung durch.
- Rund **2.000 autorisierte Fachberater/innen** führen als erfahrene Expertinnen und Experten gemeinsam mit den Unternehmen die Fachberatung durch.



# Im Detail | Die Steuerungsgruppe

## Funktionen



Die Steuerungsgruppe hat als **beratendes Gremium** vier zentrale Funktionen:

- Beratung bei der Auswahl der regionalen Beratungsstellen
- Beratung hinsichtlich der inhaltlich-fachlichen Steuerung des Förderprogramms
- Beratung bei der Qualitätssicherung und Evaluation
- Promotoren des Programms in den eigenen Kreisen

## Struktur

Die Steuerungsgruppe setzt sich zusammen aus Vertreter/innen

- der Kammern: DIHK, ZDH,
- der Wirtschaft: BDA, Arbeitgeberverband Gesamtmetall
- der Gewerkschaften: DGB, NGG
- der Ministerien: BMAS, BMWi
- zukünftig auch der Länder (ASMK/WMK)

## Modellphase | Stand der Dinge

Das Programm stößt auf starke positive Resonanz:

- **Zweimalige Mittelaufstockung** innerhalb der Modellphase;
- Bis Ende Juli 2014 konnte an über **3.000 KMU** ein **Beratungsscheck** vergeben werden (Kontingent ausgeschöpft) – **100.000 Beschäftigte** profitieren davon;
- Über **1000 KMU** haben die **Fachberatung bereits abgeschlossen**;
- Unternehmen beantragen im Schnitt **11,6 Beratungstage**;

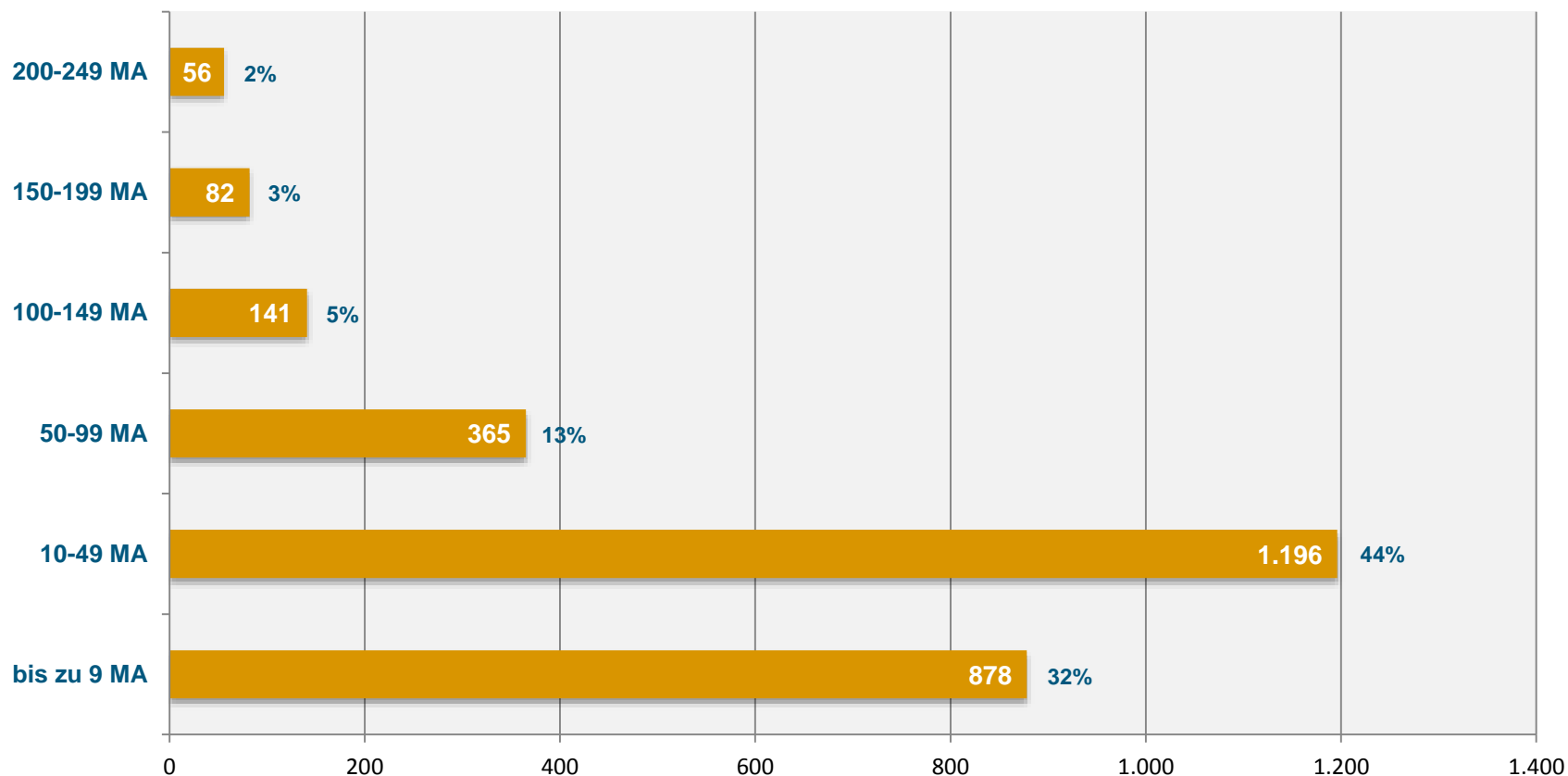


# EVALUATION

Erste Ergebnisse

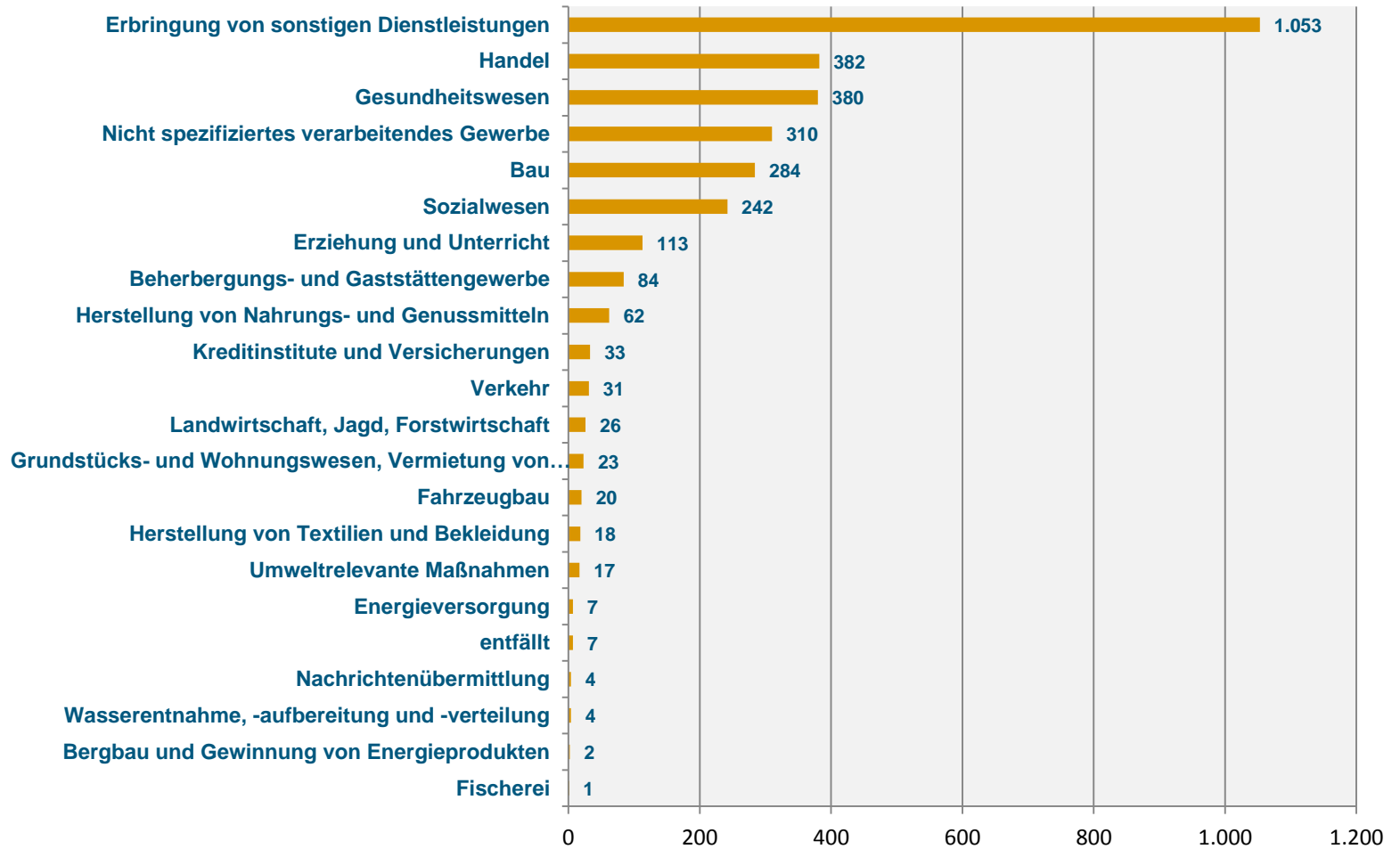
## Erste Ergebnisse Evaluation |

### Anzahl der Unternehmen nach Unternehmensgröße (lt. Antrag)



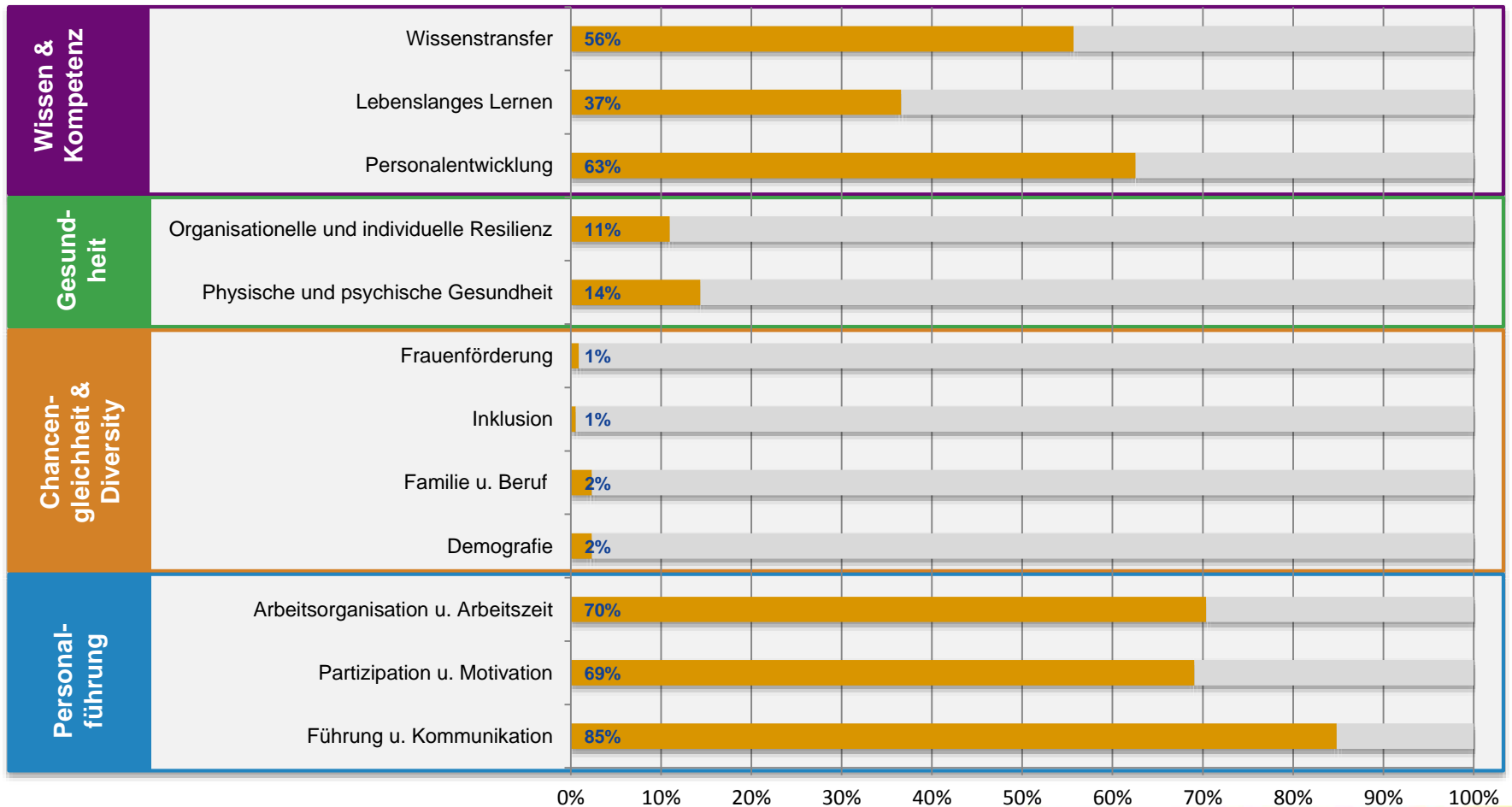
# Erste Ergebnisse Evaluation |

## Wirtschaftszweige der Unternehmen (lt. Protokoll der Erstberatung)



# Erste Ergebnisse Evaluation | Häufigkeit der gewählten Handlungsfelder (lt. Antrag)

**Aussage:** Von allen Unternehmen (100%) wählen XX Prozent das jeweilige Themenfeld, wobei Mehrfachnennungen möglich sind



# Erste Ergebnisse Evaluation | Programmeffekte und Wirkungen

## Anstoßen weiterer Maßnahmen

- 67% der befragten KMU geben an, dass in den nächsten 12 Monaten weitere Maßnahmen geplant sind, die durch die Fachberatung angestoßen wurden

## Öffnung für weitere Beratungen

- 29% der KMU haben bereits auf eigene Kosten weitere Beratung in Anspruch genommen, weitere 38% planen dies in den nächsten 12 Monaten

## Beitrag der Fachberatung

- Verbesserung von Arbeitsabläufen
- Ausschöpfen der Potentiale der Mitarbeiter/innen
- Nachhaltigere Personalpolitik
- Sicherung von Arbeitsplätzen

## Zufriedenheit

- 93 % der Unternehmen geben an, dass die **Erstberatung** Ihren Erwartungen voll entsprochen oder diese sogar übertroffen hat.
- 95 % der Unternehmen geben an, dass die **Fachberatung** Ihren Erwartungen voll entsprochen oder diese sogar übertroffen hat.

# AUSBLICK

Neuaufgabe unternehmensWert:Mensch  
voraussichtlich ab April 2015

## Ausblick 2015 | Geplante Anpassungen

- Bundesweit **flächendeckendes Beratungsangebot** in den vier Handlungsfeldern der Initiative Neue Qualität der Arbeit;
- Enge **Kooperation** mit den zuständigen Landesministerien;
- Stärkerer Fokus auf die **Initiierung von Veränderungsprozessen** unter **Beteiligung der Beschäftigten**
- **Dreistufiger Ansatz:**
  - Erstberatung
  - Prozessberatung (PB), ehemals Fachberatung
  - NEU: **Bilanzgespräch** ca. 6 Monate nach Abschluss der Prozessberatung durch die Erstberatungsstellen
- **Ausweitung des Netzwerks an Erstberatungsstellen** mit erweitertem Aufgabenprofil (Lotsenfunktion/Qualitätssicherung);
- Weitere Anpassungen in Arbeit (u.a. **Antragsverfahren, Qualitätssicherung**)

## Ausblick 2015 | Die Rahmenbedingungen

**Laufzeit:** zunächst 3 Jahre, je nach Haushaltslage Möglichkeit der Verlängerung

**Budget:** 43 Mio. Euro (ESF- und Bundesmittel)

### Ergebnis der Kohärenzabsprachen Bundesländern/BMWi:

- Bundesweit ist ein flächendeckendes Beratungsangebot für KMU zu den Themen der Initiative Neue Qualität der Arbeit sicher gestellt.
- Wo bereits Landesinitiativen vorhanden waren, geht uWM in die Ergänzung.
- Transparente Förderlandschaft durch enge Zusammenarbeit und gegenseitigen Verweis aufeinander.
- In Brandenburg, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt richtet sich uWM zukünftig nur an Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten.
- In Schleswig-Holstein werden die Träger des Beratungsnetzwerks Fachkräftesicherung die Funktion der Erstberatungsstellen übernehmen.



## Ausblick 2015 | Geplante Anpassungen II

### Förderkonditionen Prozessberatung:

- Reduzierung Fördersatz für KMU mit 10 bis 249 MA auf 50 %
- Für Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigte weiterhin 80 %
- Max. Anzahl an Beratungstagen künftig auf 10 beschränkt (á 1000 Euro)

### Förderkonditionen KMU:

- Sitz und Arbeitsstätte des Unternehmens in Deutschland
- Mindestens eine/n sozialversicherungspflichtig Beschäftigte/n in Vollzeit
- Weniger als 250 Beschäftigte (in NRW, Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt und Brandenburg nur Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten)
- Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. EUR oder eine Jahresbilanzsumme von höchstens 43 Mio. EUR (gem. KMU-Definition der EU)
- Mind. zweijähriges Bestehen des Unternehmens

# Ausblick 2015 | Qualitätssicherung

## Zu Beginn des Programms *unternehmensWert: Mensch*:

- klare Definition des Beraterverständnisses, d.h.
  - ganzheitlicher Beratungsansatz, Vernetzung der INQA-Handlungsfelder
  - beteiligungsorientiertes Vorgehen, Kundenorientierung, Hilfe zur Selbsthilfe
- stärkerer Fokus auf Veränderungsprozesse, von Fach- auf Prozessberatung (PB)
- Festlegung von klaren Aufgaben, Zuständigkeiten und Kompetenzprofilen für EBS und PB
- Auswahlverfahren für EBS sowie Autorisierungsverfahren für PB
- verpflichtende Ersts Schulung vor der ersten EB/PB
- Selbsterklärung inklusive Verpflichtungserklärung

## Im laufenden Prozess:

- Berücksichtigung von Rückmeldungen/Beschwerden (KMU, EBS, PB, BVA)
- einmal jährlich verpflichtende Teilnahme an Veranstaltung zum Erfahrungsaustausch

## Nach der Prozessberatung:

- Feedback über einen online-Fragebogen zur Bewertung von EB und PB durch KMU
- Bilanzgespräch zwischen KMU und EBS.

# Ausblick 2015 | Bilanzgespräch

## ca. 6 Monaten nach einer erfolgreichen Prozessberatung

- Ziel: die Umsetzung und den Stand der Veränderungen nachzuhalten.
- Inhalte, u.a.:
  - Reflexion, inwieweit der empfohlene Handlungsplan umgesetzt wurde
  - Gemeinsame Prüfung zur Umsetzung ggf. vereinbarter Maßnahmen
  - Reflexion, inwieweit die damit verbundenen Zielstellungen erreicht wurden
  - Reflexion über das Erreichen der gewünschten Wirkung
  - Ggf. gemeinsame Abstimmung relevanter Korrekturen, d, h. inwieweit bei bestimmten Maßnahmen Nachjustierungen notwendig sind.
- Monitoring: Ausfüllen eines Standardbogens zu Ergebnissen/Wirkungen
- Verweis auf weitere in Frage kommenden regionalen, lokalen und ggfs. landesweiten Beratungs- und Unterstützungsangebote für KMU (Kammer, Kassen, BA).
- bei Bedarf Ausstellung eines zweiten Beratungsschecks, sofern die max. BT noch nicht ausgeschöpft sind.

# Ausblick 2015 | Aufgabenprofil der Beratungsstellen

## Erstberatung und administrative Begleitung der KMU:

- Ganzheitliche EB in den vier Handlungsfeldern und Prüfung der Förderfähigkeit
- Sensibilisierung für einen beteiligungsorientierten Beratungsprozess.
- Ggfs. Ausstellung eines Beratungsschecks und Begleitung bei allen administrativen Vorgängen

## Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit:

- Unterstützung bei der Qualitätssicherung der Prozessberatung (u.a. Sichtung der betrieblichen Handlungspläne im Rahmen der Abrechnung)
- Durchführung eines Bilanzgesprächs ca. 6 Mt. nach erfolgter Prozessberatung
- Ggfs. Verweis auf regionale oder landesweite Unterstützungsangebote

## Programmunterstützung:

- Autorisierungsverfahren in der Region
- Monitoring, Auswertung und Aufbereitung von Beratungsbeispielen
- Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

# Ausblick 2015 | Kompetenzprofil der Beratungsstellen

## Organisationelle Eignung:

- etablierte Träger mit einschlägiger Erfahrung in der Beratung von KMU
- Erfahrung in der Abwicklung von Förderprogrammen und angemessene Ausstattung
- Anbindung an relevante Landesinitiativen bzw. Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren und Netzwerken (z.B. INQA)

## Erweitertes Kompetenzprofil für Erstberater/in:

- akademischer Abschluss oder abgeschlossene Berufsausbildung mit mind. 5 jähriger Berufserfahrung
- mind. 3 jährige KMU Beratungserfahrung
- Kompetenzen und Erfahrungen in der Prozessberatung sowie in mind. zwei Handlungsfeldern des Programms

## Der Nachweis erfolgt im Rahmen der Antragstellung über:

- Lebenslauf
- relevante Abschlüsse
- Arbeitszeugnisse und ggf. Projekte

# Ausblick 2015 | Kompetenzprofil der Prozessberater/innen

## Neues Anforderungsprofil an Prozessberater/innen ab 2015:

- Akademischer Abschluss oder abgeschlossene Berufsausbildung
- Einschlägige Berufserfahrung als Berater/in (mind. 3 Jahre)
- Nachgewiesene Fachkompetenzen in mind. einem Handlungsfeld des Programms
- Methodenkompetenzen und Erfahrungen in der Prozessberatung

## Der Nachweis erfolgt über:

### (bitte jeweils für die relevanten Handlungsfelder des Programms differenzieren)

- Abschlusszeugnisse Studium/Ausbildung
- eine prozessorientierte Beraterausbildung (Nachweis einer Ausbildung über ein Zertifikat im Umfang von mind. 120 Std. Theorie + 60 Std. Praxis (z.B. in Organisationsentwicklung, Mediation, Coaching oder vergleichbare Ausbildungen) oder kumulative Weiterbildungsmodule, die eine prozessorientierte Beratungskompetenz belegen können)
- mind. drei Kundenreferenzen mit ausführlicher Beschreibung des Beratungsprojekts (Ziel, Vorgehen, Methoden, Kontakt)
- Lebenslauf + ggfs. Arbeitszeugnisse oder Projektlisten zum Beleg der Beratungserfahrung bzw. der Fachkompetenz in den Handlungsfeldern.

# Ausblick 2015 | Autorisierungsverfahren für die Prozessberater/innen

## Verfahren für neue Berater/innen:

- Einreichung des Antrags auf Autorisierung einschl. entsprechender Nachweise
- Teilnahme an einer Schulung vor der ersten Prozessberatung

## Verfahren für Berater/innen aus dem bestehenden Pool der Modellphase:

- Nachweis von mind. einer abgeschlossenen Fachberatung in der Modellphase
- Nachreichung der fehlenden Nachweise entsprechend der neuen Anforderungen an das Kompetenzprofil + ggfs. Teilnahme an Infotermin

## Zum Erhalt der Autorisierung:

- mind. einmal jährlich Teilnahme am Erfahrungsaustausch im Rahmen des Programms uWM
- mind. einmal jährlich Teilnahme an einer INQA-Veranstaltung

## Ausblick 2015 | Zeitplanung

Zeitplan	Aktion
Voraussichtlich Ende November 2014	Veröffentlichung der Richtlinie und Aufruf zur Interessenbekundung für Erstberatungsstellen
Bis Februar/März 2015	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewertung und Ranking der Anträge;</li> <li>• Empfehlung der Steuerungsgruppe uWM</li> </ul>
Bis April/Mai 2015	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Antragstellung, Bewilligung und Schulung der ausgewählten EBS;</li> <li>• Re-Autorisierungsverfahren für Beraterpool der Modellphase</li> </ul>
<b>Voraussichtlich Mai 2015</b> (zunächst für 3 Jahre)	<b>Programmstart</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Start der Erstberatungsstellen</li> <li>• Ausgabe neuer Beratungsschecks</li> <li>• Start des Autorisierungsverfahrens für neue PB</li> </ul>



***Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit***

**[www.undernehmens-wert-mensch.de](http://www.undernehmens-wert-mensch.de)**

**[www.inqa.de](http://www.inqa.de)**

